

Der Kommentar danach:

Nationalbankaffäre und der falsche Überbringer!

Nationalbankchef Philipp Hildebrand stand wegen Devisenspekulationen (seiner Frau?) im Brennpunkt des Geschehens in unserem Lande. Doch weshalb geschah eigentlich lange nicht viel, obwohl Handlungsbedarf bestanden hätte. Es ist ziemlich offensichtlich. Die Nationalbankaffäre wäre anders verlaufen, wenn sie nicht vom „falschen Überbringer“ publik gemacht worden wäre. Denn sobald Journalisten und Politiker den Namen Christoph Blocher hören, zieht ein Gejaulé durchs Land. Und dann darf alles, was er sagt, schlicht nicht sein! Selbstverständlich gebe ich zu, dass wir Christoph Blocher auch schon zurecht wegen diesem und jenem kritisiert haben. Aber wo er recht hat, hat er recht. **Ein Nationalbankchef und dessen engste Umgebung darf nicht mit ausländischen Devisen spekulieren.** Wenn nun also Blocher von fragwürdigem Verhalten oder Tun erfährt, dann ist es seine Pflicht, die zuständigen Instanzen zu informieren. Und was tun die? – Sie beginnen mit Vertuschen. Ausgerechnet die SP mit Micheline Calmy-Rey handelte als erste Mitteilungsempfängerin so. Auch SP-Nationalrätin Hildegard Fässler gab ein Interview dazu. **Wenn man die diversen SP-Reaktionen aufaddiert, ist es offenbar beim Nationalbankchef und seiner Familie „erlaubt“, mit fremden Währungen zu spekulieren.** War nicht die SP einst - und heute gibt sie es noch immer vor - die selbst ernannte Partei gegen das Spekulantentum?

Aber auch bei den Bürgerlichen sah es nicht viel anders aus. Hansueli Raggenbass (CVP, Bankratspräsident) - wie SVP-Blocher und SP-Fässler ehemalige Nationalratskollegen von mir - hätte eigentlich mit seinem Bankrat die Oberaufsicht über die Nationalbank und demzufolge auch über deren Chef. **Aber da wurde in alter CVP-Tradition nur verwedelt und verwischt.** Ich kenne diese Akteure so gut, dass ich sie so einschätzen kann. Und die gutbürgerliche NZZ fuhr einmal mehr einen larifari Mittelkurs. Verschiedenste bürgerliche Politiker aller Couleur mischten mit teilweise äusserst unverbindlichen Kommentaren und „Ja abers“ mit. Und selbstverständlich nutzte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf noch die Gunst der Stunde, um der SVP in der ARENA eins aufs Dach zu hauen. Rache ist süß – mit der Sache hatte das aber überhaupt nichts zu tun! Nur eines ist klar: **Einzig weil diese Informationen von einem SVP-Politiker stammten, durfte man in unserem Lande offenbar nicht den Rücktritt des Nationalbankchefs fordern!** Wer allerdings die kritischen Kommentare im Ausland zur Kenntnis nahm, hätte schnell zum Schluss kommen müssen, dass in manch anderem Lande ein solcher Nationalbankpräsident sein Amt sofort verlieren würde.

Einmal mehr wurde das Ansehen unseres Landes beschädigt! So sauber ist unser (National)-Banken-Platz Schweiz offenbar nicht. Mein Fazit daraus:

Vermutlich wäre es gescheiter gewesen, der ursprüngliche Informant hätte seine Informationen einem bekannten SP- oder Grünen-Politiker übergeben. Dann hätte es wohl innert 24 Stunden gerauscht im Blätterwald, weil so die Informantenherkunft dem „richtigen Lager“ hätte zugeordnet werden können! Für uns Schweizer Demokraten war aber immer klar, dass dieser Nationalbankchef damit untragbar ist! Hansueli Raggenbass (CVP) und Jean Studer (SP), die Spitze des Aufsichtsgremiums der Nationalbank, haben sich ebenfalls lasch und unglaublich verhalten. Sie gehören nun ebenfalls schnellstens ersetzt!

Rudolf Keller, e.Nationalrat, SD-Zentralpräsident
Stand der Affäre, 9. Januar 2011, 19 Uhr